

2022

Lagebericht



KOMMUNALES GEBIETSRECHENZENTRUM KOBLENZ

EIGENBETRIEB DER STADT KOBLENZ

FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2022

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes..... 3

Auftragslage..... 5

Änderungen im Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad 6

Prognosebericht 7

Geplante Investitionen 7

Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes..... 8

Chancen und Risiken..... 9

Bericht über das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem 9

Risiken..... 9

Chancen 11

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten 11

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES EIGENBETRIEBES

Das „Kommunale Gebietsrechenzentrum Koblenz“ (KGRZ) wurde zum 1.1.1995 als Eigenbetrieb der Stadt Koblenz gegründet. Die Einrichtung, die seit 1975 besteht, war bis zu diesem Zeitpunkt eine Abteilung des Hauptamtes.

Zweck des Eigenbetriebes ist nach § 1 der Betriebssatzung, in der Fassung vom 23.08.2001, zuletzt geändert durch Satzung vom 11.09.2019, die Informationsverarbeitung für die Stadt Koblenz und andere Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und deren Einrichtungen sowie für Dritte.

Im Rahmen dieser Zielsetzung erbringt das KGRZ Dienstleistungen in den Bereichen:

- Kundendienste und Betrieb von IT-Systemen:
 - Vermietung von Hard- und Software an die Stadtverwaltung
 - Systemservice für die Hard- und Softwareinstallationen in der Verwaltung
 - Housing und Hosting Leistungen als Rechenzentrumsbetrieb für Dritte und im Rahmen des ZIDKOR (Zweckverband für Informationstechnologie und Datenverarbeitung der Kommunen in Rheinland-Pfalz)
 - Hosting von Fachverfahren
 - Bereitstellung kommunaler Cloud-Dienste
- Informationsverarbeitung, Entwicklung und Wartung:
 - Service für
 - eigene Anwendungssoftware
 - Fremdsoftware
 - Standardsoftware
 - Informationstechnik:
 - Betrieb von Anwendungen auf verschiedenen Hardwareplattformen
 - Netzpflege und -betrieb
 - Gebäudeleittechnik
 - Entwicklung:
 - Erstellung und Pflege von:
 - Eigensoftware
 - Fachanwendungen
 - Schnittstellen

- Das KGRZ stellt über 300 Fachverfahren betriebsbereit zur Verfügung:
 - Die Leistungen wurden, neben der Stadt Koblenz als Hauptkunden, von 60 weiteren externen Kunden in Anspruch genommen.
 - Große Verfahren aus dem Finanz- und Personalwesen werden darüber hinaus inklusive Anwendungsbetreuung bereitgestellt:
 - Finanzwesen: „MACH“, „Oxaion“, „AB-Data“
 - Personalwesen: „Fidelis“, „Time“
- Seit Mitte des Jahres 2019 wurde zudem der Betrieb der zentralen Telefonanlage der Stadt Koblenz in das Leistungsportfolio übernommen

Die wesentlichen (Projekt-) Aktivitäten bezogen sich im Jahr 2022 auf:

- Alarm- und Einsatzplan (Energiekrise)
 - Infrastrukturertüchtigung im Rahmen des Alarmierungs- und Einsatzplans (AEP) der Stadtverwaltung Koblenz
- eGovernment & Verwaltungsmodernisierung
 - eRechnung
 - OZG/Civento
 - Onlineanträge Sissy, Alf, Lunch
 - HomeOffice / eCollaboration
- Interkommunale Zusammenarbeit
 - Ausbau der VOIS-Plattform auf der technischen Plattform K2
 - Betrieb der Fachanwendung Nationales Waffenregister (ZIDKOR)
- KGRZ eigene Projekte
 - BSI-Zertifizierung
 - Umbau KGRZ
- Projekt: Ausbau Telefonanlage
- KGRZ Betriebsthemen
 - Aufrechterhaltung des Systembetriebes und Regelaustausch
 - Entwicklung und Betrieb von Verfahren
 - Datenschutz und IT-Sicherheit
- Schulnetz
 - Im Schulnetz lagen die Schwerpunkte weiterhin im Ertüchtigen von Schulstandorten zur Umsetzung von digitalen Bildungskonzepten. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Erschließung von Schulstandorten mit eigenen Glasfaserstrecken. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen aus den Regelungen zum Digitalpakt wurde auch der Personalkörper im Bereich des Schulnetzes weiter ausgebaut, insbesondere wurde auf Grund der Teamgröße ein eigener Teamleiter etabliert.

AUFTRAGSLAGE

Zum Jahreswechsel 2022/2023 lagen dem KGRZ folgende Aufgaben von besonderer Bedeutung vor:

- Das Geschäftsfeld mobiles Arbeiten und Homeoffice hat sich nach der „Corona-Krise“ als neues und zugleich bedeutendes Produktions- bzw. Geschäftsfeld etabliert. Die Entwicklung und Integration eines neuen mobilen Arbeitskonzeptes für die Stadtverwaltung ist ein komplexes und aufwendiges Projekt.
- Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit, Rechenzentrumverbund zwischen den RZ der Stadt Mainz (Kommunale Datenzentrale Mainz KDZ) und dem KGRZ Koblenz: Die vom KGRZ und der KDZ Mainz betriebene Infrastruktur K2 wurde um folgende Verfahren für rheinland-pfälzische Kommunen erweitert:
 - Archivio (Archivlösung für das Meldewesen)
 - Gewerberechtssoftware
 - Fundbürosoftware
 - In 2023 wird mit dem Migrationsprojekt des KFZ-Wesen in die K2 Plattform begonnen.
- Im ersten Quartal 2023 erfolgt die Migration und Aufnahme des Betriebs der Fachanwendung Nationales Waffenregister (ZIDKOR).
- Fortsetzung der Aufgabe „technische Bereitstellung einer modernen Voice over IP (VoIP) Telefonanlage für die Stadtverwaltung Koblenz“. Aufnahme weiterer Liegenschaften in die zentrale Steuerung.
- Betrieb des Personalmanagementsystems mit weiteren Anwendungskomponenten im ASP-Betrieb mit SD Worx (früher Fidelis) ist weiterhin konstant.
- Produktentwicklung App-Hosting führt zu dem ersten Kunden Kreisverwaltung Rhein-Lahn auf der Hostingplattform für den Abfallwirtschaftsbetrieb.
- Releasepflege bestehender Softwareanwendungen
- Pflege und Betrieb der Netzinfrastruktur der Stadt Koblenz
- Pflege und Betrieb aller eingesetzten Hardwarekomponenten
- Fortschreibung der strategischen IT-Planung
- Ausbau der Netzsicherheit
- Anbindung der Koblenzer Verkehrsbetriebe GmbH und Integration in die Infrastruktur des Konzerns „Stadt Koblenz“
- Mitarbeit in zahlreichen fachbezogenen Projekten zur Softwareeinführung, Aktualisierung oder Erweiterung für die Fachdienststellen der Stadtverwaltung Koblenz.

Diese Aufgaben werden die vorhandenen Ressourcen vollständig binden.

Vorgänge besonderer Bedeutung, die im Wirtschaftsjahr eingetreten sind:

- Im Wirtschaftsjahr 2022 hat die Ukraine-Krise und in der Folge die sog. „Gasmangellage“ einen nicht unerheblichen Teil an personellen Ressourcen bei der Stadt Koblenz in Anspruch genommen. Für das KGRZ bedeutet dies Zuarbeiten in den Bereichen von Ordnung und Asyl und Härtung der städtischen Infrastruktur für zentrale Dienste und Einrichtungen (AEP). Kurzfristig mussten zum Teil auch Projekte der Krisenlage geschuldet zurückgestellt werden. Die konjunkturellen Folgen der Krise bedeuten im Wesentlichen einen erheblichen Anstieg der Kosten. Wirtschaftliche Folgen sind für das KGRZ hieraus nicht abzuleiten, da alle Maßnahmen und Folgen gegenfinanziert bzw. auf sowohl interne als auch externe Kunden umgelegt werden.

Nach Abschluss des Wirtschaftsjahres traten über dieses Krisenszenario hinaus keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung auf.

ÄNDERUNGEN IM BESTAND, LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND AUSNUTZUNGSGRAD

Im Rahmen des Netzausbaus, der Anbindung von Außenstellen und der über das Internet möglichen Zugriffe auf Verwaltungsinformationen wurden die technischen und organisatorischen Grundlagen weiter den Anforderungen angepasst, insbesondere die Einbindung neuer Endgeräte und der Austausch von Altgeräten. Wesentliche Änderungen im Anlagenbestand haben sich durch Umbauarbeiten im Innenbereich des KGRZ ergeben.

Alle Systeme wurden aufgabengerecht modifiziert und laufen in einem hohen Auslastungsgrad. Der Anstieg des Speicherbedarfs sticht dabei überproportional in Bezug auf den Ressourcenbedarf hervor. Durch den sukzessiven Ausbau digitaler Prozesse erwarten wir zusätzlichen Bedarf, der auf der Basis eines intelligenten Speicherkonzeptes aufgebaut wird.

GEPLANTE INVESTITIONEN

- Regulärer Austausch und Erweiterung von Arbeitsplätzen im Verwaltungsnetz:
 - Beschaffung von Arbeitsplatzsystemen
 - Austausch von veralteten Arbeitsplatzsystemen
 - Beschaffung notwendiger zentraler Komponenten (Server, u.a.)
- Ausbau der Netzwerkinfrastruktur
- Speicherkonsolidierung:
 - Bedarfsgerechte Erweiterung der Speicherkapazität des SAN und Neukonzeption
- Ausbau des Koblenzer Schulnetzes (Fortsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen und kontinuierliche Anbindung weiterer Schulen)
- Ausbau der eGovernment Lösungen und digitaler Verwaltungsprozesse
- Beendigung der Umbaumaßnahmen 3. Etage Schängelcenter
- Übernahme und Ertüchtigung weitere Teile städtischer Telefonanlagen und VoIP-Konzeptionierung
- Ausbau und Erweiterung der georedundanten Rechenzentrumskopplung K2 mit der KDZ Mainz mit landesweiten Fachverfahren
- Ausbau von Sicherheitskonzepten
- Das Projekt „eCollaboration“ und dessen Umsetzung und Rollout im „Microsoft-Universum“ sowie die Nutzung sonstiger Microsoft-Produkte führte die Stadt Koblenz im Jahr 2019 zu den Möglichkeiten des sogenannten Enterprise Agreements (EA) bzw. Select Plus Vertrages aus dem Rahmenvertrag des BMI, um aus diesen alle Microsoft Lizenzen zu beziehen. Es handelt sich dabei um einen Konzernvertrag (Enterprise Agreement) und einen aktualisierten Mantelvertrag (Business- und Service-Agreement). Es steht ein EA Renewal (3 Jahre) an, dann unter den Bedingungen des neuen BMI Rahmenvertrages.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES EIGENBETRIEBES

Die Entwicklung der Informationstechnologie erfordert nach wie vor die permanente Anpassungsfähigkeit des Betriebs von Hard- und Software unter Berücksichtigung neuester Sicherheitserkenntnisse und aktueller Bedrohungslagen.

Nach dem Netzausbau und der flächendeckenden Versorgung der Verwaltungsarbeitsplätze werden weiterhin Konsolidierungspotenziale insbesondere im Bereich der Softwaregestellung und Prozesse untersucht. Und das Drittkundengeschäft wächst im Rahmen der erwarteten Größenordnung kontinuierlich.

Der Gewinn lt. Jahresabschluss 2022 beträgt 316.426,42 €. Für das Wirtschaftsjahr 2023 wird ebenfalls ein positives Ergebnis erwartet. Die Eigenkapitalquote liegt bei 79,5 v. H. Die Liquidität ist zudem weiterhin konstant positiv und der Eigenbetrieb ist stets in der Lage, aus den vorhandenen und geplanten Mitteln die notwendigen Investitionen für den Mutterkonzern der Stadt und für das Drittkundengeschäft zu finanzieren.

Für die Personalentwicklung ergibt sich folgendes Bild:

Sowohl die hohe Komplexität einer modernen IT-Umgebung als auch die Vielzahl der zu leistenden IT-Projekte belasten das Personal des KGRZ weiterhin in einem hohen Maße. Erschwerend kommt hinzu, dass die heterogene Umgebung in den meisten Einzelbereichen ein hohes Maß an Spezialistenwissen erfordert, welches in den meisten Fällen nicht redundant vorgehalten werden kann. Dies führte häufig zu einer Zuspitzung der Belastung auf immer wieder die gleichen Personen.

In der Gesamtbetrachtung werden auch in 2023 die personellen Ressourcen insgesamt voll ausgelastet sein und auch weiterhin Überstunden an einigen Stellen nicht vermeidbar sein. Auch die technische Basis wird entsprechend der zu erwartenden höheren Anforderungen weiterhin permanent anzupassen sein.

Die vom KGRZ durchgeführte Personalbedarfsanalyse für 2024 sieht eine weitere leichte Personalbedarfssteigerung, welche sich neben der Ausweitung des Drittgeschäfts auch aus der deutlichen Mengen- und Servicesteigerung der Stadtverwaltung Koblenz im Besonderen durch die Digitalisierungsmaßnahmen im Bereich der Schulen, die neuen mobilen Arbeitskonzepte, die deutlich schwierigere Sicherheitslage als auch die weiterhin hohe Zahl an Entwicklungs- und Integrationsprojekten ergibt. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, werden voraussichtlich insgesamt 3,0 neue Stellen in den Stellenplan für das Jahr 2024 eingestellt. Alle Stellen sind im Wirtschaftsplan des KGRZ über Erlös- bzw. Mengenerhöhungen finanziert. Die notwendige Gegenfinanzierung aus dem Bereich des Kernhaushaltes erfolgt durch eine Anpassung der Abrechnungspauschalen sowie durch die vorhandene Vermehrung der Anzahl an abzurechnenden Pauschalen. Im Bereich des Schulnetzes wird die Finanzierung aus dem Budget der Schulverwaltung sichergestellt.

Im Bereich des Personal-Recruiting zeichnet sich allerdings eine immer schwieriger werdende Situation für den IT-Bereich ab. Ausgebildete IT-Spezialisten können mit den Entgelten des TVöD kaum gewonnen werden. Die Zahl und die Qualität der Bewerbungen sind deutlich rückläufig. Die durchaus positiven Änderungen im Bereich des TVöD für den IT-Bereich sind zwar zu begrüßen, reichen jedoch im Wettbewerb mit dem freien Markt nicht aus. Das KGRZ setzt daher verstärkt auf eigene Aus- & Weiterbildung sowie die Zusammenarbeit mit Umschulungs- & Ausbildungspartnern. Mit Blick auf die Personalbindung und -gewinnung sind darüber hinaus mit dem Amt für Personal und Organisation auch Modelle entwickelt worden, die eine Verbeamtung von Personal im Bereich von kritischen Aufgabenbereichen ermöglicht. In einem ersten Schritt konnte die Verbeamtung von zwei Mitarbeitern des KGRZ erreicht werden.

CHANCEN UND RISIKEN

BERICHT ÜBER DAS INTERNE KONTROLLSYSTEM UND DAS RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

RISIKEN

Die Hauptrisiken für das KGRZ sieht die Werkleitung auf der betrieblichen Ebene. Für die Abwehr bzw. Minderung von Schäden durch Ausfall technischer Geräte sind verschiedene Vorkehrungen getroffen worden. Gegen Schäden durch Stromausfall sind die zentralen Komponenten im Rechenzentrum durch eine unterbrechungsfreie Stromversorgung und eine Netzersatzanlage abgesichert.

Datenverlusten wird durch tägliche Sicherung und Auslagerung in andere Gebäude vorgebeugt, es wird darüber hinaus ein Spiegeldatenbestand im 2. Brandabschnitt des Rechenzentrums vorgehalten. Für die Abwehr von Schäden durch Feuer wurden Vorkehrungen durch verschiedene Brandschutzmaßnahmen getroffen. Im Rechenzentrum wird eine Brandvermeidung mit Sauerstoffreduktion sowie eine RAS-Anlage betrieben.

Risiken, die sich aus dem Einsatz von Verfahren ergeben, werden durch Projektstrukturen (Betrachtung der fachlichen und wirtschaftlichen Einsatzkomponenten) gemindert. Die Dienstanweisung für das IT- Management der Stadtverwaltung Koblenz (DITMa) bietet eine hinreichende Grundlage für die Abgrenzung der Aufgaben der Auftraggeber- und Auftragnehmer Seite. Darüber hinaus wird gegenwärtig im Rahmen des AEP die städtische IT-Infrastruktur gehärtet.

Mit der Ausdehnung der im Internet angebotenen Dienstleistungen, Aktivitäten jeglicher Art und Anwendungen ist verstärkt gegen die von diesem Medium ausgehenden Gefahren Vorsorge zu treffen. Durch Vereinbarungen mit dem Provider, Ausbau und ständige Aktualisierung sowie dem gemeinsamen Betrieb entsprechender Sicherheitstechnik wurden sowohl organisatorische als auch technische Vorkehrungen getroffen. Darüber hinaus sind Penetrationstests geplant, um mögliche Schwachstellen zu analysieren und in der Folge zu beheben.

Es zeichnet sich ab, dass mittelfristig zunehmend Verfahren auf Basis des Internets und dort wiederum in interkommunaler Zusammenarbeit sowie Ebenen-übergreifend betrieben werden müssen. Für fast alle Arbeitsplätze der Verwaltung ist ein permanenter Internet-Zugriff unerlässlich, ebenso erfolgt zunehmend der Zugriff auf das Netz der Verwaltung über das Internet, über Heimarbeitsplätze, Smartphones und Tablets. Da es sich in der überwiegenden Mehrzahl der hierbei verarbeiteten Daten um solche mit Personenbezug handelt, muss der zunehmenden Gefährdung dieser Daten angemessen begegnet werden. Darüber hinaus gibt es nur noch wenige Stellen in der Verwaltung, die ohne permanenten Zugriff auf die zentral beim KGRZ verwalteten Betriebs-Ressourcen - dies zunehmend auch außerhalb der Kern-Arbeitszeiten der Verwaltung - arbeitsfähig sind. Zur Sicherstellung der sich hieraus ergebenden Anforderungen ist eine Ausrichtung des Betriebs des KGRZ an den Anforderungen/Empfehlungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) unumgänglich. Die hierfür erforderlichen Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit den Rheinland-pfälzischen kommunalen Spitzenverbänden umgesetzt. Im Einzelnen:

Die erforderlichen personellen Maßnahmen wurden ergriffen (Bestellung eines IT-Sicherheitsbeauftragten (IT-SiBe)). Die sich aus dieser Forderung ergebenden technischen Maßnahmen wurden genehmigt. Der RZ-Betrieb ist als sog. „dunkles Rechenzentrum“ - d.h. im Wesentlichen ohne ständiges Personal vor Ort - in Koblenz eingerichtet und löst so die seit 40 Jahren bestehende RZ-Betriebsstätte im Maschinensaal des Schängel-Center ab. Die hierfür erforderlichen Maßnahmen wurden seitens des Landes mit einem erheblichen Zuschuss gefördert. Für den weiteren Ausbau im Bereich Notfallmanagement und Krisensicherheit trat eine 24/7-Rufbereitschaft in Kraft und mit Beginn des Jahres 2018 trat die Informationssicherheitsleitlinie (ISLL) des KGRZ in Kraft.

Ein zunehmendes Risiko sieht die Werkleitung in der Fähigkeit des öffentlichen Dienstes, geeignetes IT-Personal zu rekrutieren. Mit Blick auf die Sicherstellung des Gesamtbetriebes werden Spezialisten gebraucht, die zunehmend schwieriger am Markt zu finden sind. Insbesondere die gegenüber der freien Wirtschaft deutlich geringeren Vergütungsmöglichkeiten gereichen dem öffentlichen Dienst hier zum Nachteil. Das KGRZ versucht, diesem Trend mit Eigenausbildung und allen uns möglichen Mitteln entgegenzuwirken.

Bei der übrigen Geschäftstätigkeit sind die betriebswirtschaftlichen Risiken als relativ gering einzustufen. Die Kunden des KGRZ sind Institutionen der öffentlichen Verwaltung und gelten damit grundsätzlich als „bestandssicher“. Dies gilt auch im Hinblick auf unternehmerische bzw. finanzielle Risiken.

Für den Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit ist die Unwägbarkeit eines nicht nennenswerten Ausbaus auf der Ebene des ZIDKOR deutlich kleiner geworden, da mit der Etablierung der K2 Umgebung eine starke strategische Positionierung des ZIDKOR und somit auch des KGRZ in Rheinland-Pfalz erreicht werden konnte. Wir treten weiterhin dafür ein, durch verstärkte Einbindung der Partner und Erweiterung des Produktportfolios den Auslastungsgrad des Rechenzentrums zu gewährleisten, als auch hohe Sicherheitsstandards interkommunal zu kommunizieren und im Nachgang auch zu etablieren.

CHANCEN

Oben genannte Risiken bieten auch Chancen für das KGRZ:

Chancen dadurch, dass sich weitere Kommunen und öffentliche Einrichtungen in Rheinland-Pfalz im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit entschließen, das KGRZ als Betriebsstätte des ZIDKOR auch für ihren eigenen IT-Betrieb zu nutzen. Durch Ressourcenbündelung und Komplexitätsabbau können durch eine zunehmende interkommunale Zusammenarbeit Synergieeffekte genutzt werden. Mit Blick auf Bestandsleistungen, kritische IT-Infrastrukturen und der Anwendung der DSGVO im kommunalen Umfeld stellen wir seitens der Werkleitung in der gelebten Praxis fest, dass diese im Marktumfeld bestenfalls unzureichend von privaten Dritten bedient werden können. Aus diesem Grund sehen wir auch hier eine gute Chance im Ausbau der Rechenzentrumskopplung mit der KDZ Mainz, der sog. K2-Plattform.

Auf dieser Basis ergeben sich unterschiedlichste Produkttypen, die in diesem Zusammenhang angeboten werden können:

- Kommunenhosting: vollständige Virtualisierung von Servern und Clients und Nutzung des KGRZ als vollumfänglichen RZ-Dienstleister
- Nutzung des RZ als Softwaredienstleister
- Housing
- Kommunale Cloud-Services
- Externe Datensicherung

In jeder dieser Möglichkeiten sehen wir Potentiale, den Ausbau von Kundenbeziehungen weiter fortzuschreiben.

Insbesondere sehen wir es als Chance, das KGRZ über die enge Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden und dem Rechenzentrum der Stadt Mainz (KDZ) strategisch fest in der kommunalen IT Landschaft Rheinland-Pfalz als verlässlichen Partner zu verankern.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Das KGRZ verfügt über einen solventen und bonitätsstarken Kundenstamm aus dem überwiegend kommunalen Umfeld. Forderungsausfälle sind seit Gründung bisher nicht vorgekommen.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Sowohl kurzfristige als auch langfristige Verbindlichkeiten finanziert das KGRZ aus Eigenmitteln.

Ziel des betriebswirtschaftlichen Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art.

Beim Management der Finanzpositionen verfolgt der Eigenbetrieb eine konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen wirtschaftliche Risiken erfolgt ein monatliches Controlling, welches einen Überblick über die unterjährige Entwicklung ermöglicht. Bei signifikanten Abweichungen werden Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt der Eigenbetrieb über ein adäquates Debitorenmanagement.

Aus Sicht der Werkleitung bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand keine bestandsgefährdenden Risiken.

Koblenz, den 30.03.2023



Andreas Sartorius
Werkleitung



Andreas Warth
kfm. Leitung | stellv. Werkleitung